

# *Bochum-lokal*

## **Erinnerungen an alten Wasserturm**



### **Heimatgeschichtskreis Eiberg setzt weiteres Zeichen**

Vor 100 Jahren freuten sich alle über den technischen Fortschritt, als endlich ein vernünftiger Wasserdruck für volle Wannen, Waschkessel, oder nur für einen festen Strahl aus Wasserhähnen und Duschen in Eiberg sorgte. Für die wesentliche Verbesserung der Wasserversorgung bis hin zu den Gemeinden von Linden, Dahlhausen, Freisenbruch, Horst und Steele war der Bau eines 22 Meter hohen Wasserturms auf dem höchsten Plateau von 129 Metern über dem Meeresspiegel oberhalb des Hörtserholzes verantwortlich. Doch wie fast bei allen Dingen blieb auch hier die Entwicklung nicht stehen. So hatte der wassergefüllte Betonklotz, der wegen seiner Form im Volksmund schnell den Namen "Handgranate von Eiberg" erhielt, nach gut 60 Jahren ausgedient. Zwei Fliegerbomben die ihn im zweiten Weltkrieg treffen sollten hatten ihn glücklicher Weise verfehlt, doch dem Abriss ist er nicht entgangen. Schnell war das Wahrzeichen oberhalb von Dahlhausen in Vergessenheit geraten.

Nur bei den echten "Eibergern" nicht. Dazu gehört natürlich Siegfried Hermann, der Jahre lang das alte

Grundstück für den Ruhrverband pflegte. Als er es vor einigen Monaten erwerben konnte, hatte er sich sofort bei Gregor Heinrichs, dem Vorsitzenden des Heimatgeschichtskreises von Eiberg gemeldet. Lange suchte der seit 1995 bestehende Verein nach Möglichkeiten, um an diesen historischen Meilenstein in der Ortsgeschichte zu erinnern. "Ihr könnt die Tafel in Auftrag geben", waren die Worte von Herrmann am Telefon. In nur wenigen Tagen hatte er ein Stück Hecke herausgenommen, das Standgerüst eingesetzt und die Ecke sauber gepflastert. Nun ist sie ein "Hingucker" für Spaziergänger und geschichtsinteressierter Menschen, die silbern glänzende Edelstahltafel. So ist auch für die nachfolgenden Generationen zu erahnen, was für ein Klotz hier gestanden hat um dem Wasser Druck zu geben.



Viele Gäste nahmen an der feierlichen Tafelweihe durch die SPD Politiker Doris Erdmann und Arnold Kremer in Bochum-Eiberg teil. Mit dabei auch der Bergmannstisch Bochum-Süd, Mitglieder des Heimat- und Knappenvereins Wattenscheid, sowie des MGV Deutsche Eiche Höntrop, der Linden-Dahlhauser Naturfreunde und des Steeler Archivs. "Eine gelungene Veranstaltung", äußerte auch der SPD-Fraktionsvorsitzende im Stadtbezirk Südwest, Marc Gräf.



"Eine gelungene Veranstaltung", äußerte auch der SPD-Fraktionsvorsitzende im Stadtbezirk Südwest, Marc Gräf, im Bild rechts neben Doris Erdmann.



Zünftig gefeiert wurde nach der Tafelübergabe auf dem Grundstück des ehemaligen Wasserturms. Siegfried Herrmann hatte im ehemaligen Zentrum eine Deutschlandfahne postiert. Bei angenehmer Unterhaltungsmusik der Höntroper Bläser kam so mancher alte Eiberger ins Schwelgen. Dazu gehörten auch Hannelore und Edmund Möller, die seit 1959 in einem der wenigen Neubauten einzogen. "Fünf Lädchen hatten wir hier ringsum. Zwei Lebensmittelgeschäfte, einen Bäcker, Friseur, Schuster und mehrere Gaststätten. Heute sind wir am Ende der Welt", äußert kopfschüttelnd die 87-jährige. "Was längst fehlt ist eine Busverbindung Richtung Dahlhausen", gibt sie der Bezirksbürgermeisterin mit auf den Weg. Doch auch der Wasserturm ist bei ihr noch gut in Erinnerung. "Montags hatten wir keinen Wasserdruck, denn da haben alle gewaschen!" Gut, dass diese Zeiten dann doch vorbei sind.

(© www.bochum-lokal.de, FotosTaG. - Aktuelles in Kürze finden Sie unter: [Hinblick](#) )